

DIW

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

WOCHENBERICHT 19/81

Berlin

7. Mai 1981

48. Jahrgang

Leibarth

Die UdSSR an der Schwelle des 11. Fünfjahrplans

Ein hohes und stabiles Wachstum war schon immer das Hauptziel der sowjetischen Wirtschaftsführung. Dieses Ziel wurde in der zehnten Fünfjahrplanperiode 1976 bis 1980 jedoch deutlich verfehlt. Geplant war eine Fortsetzung des in der ersten Hälfte der siebziger Jahre realisierten Wachstums von jährlich 5,5 vH. Tatsächlich hat sich das Wachstumstempo in den vergangenen fünf Jahren fast kontinuierlich – zuletzt auf 2,5 vH – verlangsamt, so daß die jahresdurchschnittliche Rate für den gesamten Zeitraum 1976 bis 1980 nur bei 4 vH lag.

Produktivitätsfortschritt soll Wachstum stabilisieren

Die Grundkonzeption des Plans 1976 bis 1980 bestand in einer raschen Steigerung der gesamtwirtschaftlichen Arbeitsproduktivität. Der geplante Produktivitätsanstieg sollte bei starker Drosselung des Investitionswachstums weniger über eine Erhöhung der Kapitalintensität, als vielmehr über eine Verbesserung der gesamtwirtschaftlichen Organisation erreicht werden (Breznev: „Fünfjahrplan der Qualität und Effizienz“). Aus den folgenden Zahlen geht eindeutig hervor, daß dieses Grundkonzept nicht verwirklicht werden konnte (Zunahme während der Planperioden in vH):

	Produziertes National- einkommen	Arbeits- produk- tivität ¹⁾	Beschäf- tigung ²⁾	Brutto- anlage- investi- tionen
1975/70 Ist	32	25	5,5	40
1980/75 Plan ²⁾	31	27	3	14,5
Ist	22	16,5	4,5	18
1985/80 Plan ²⁾	21	18,5	2	13,5

¹⁾ Produzierende und verteilende Sektoren. – ²⁾ Geschätzt.

Auch mit dem – ungeplanten – Mehreinsatz von Arbeit und Kapital konnte die Wachstumsabschwächung nicht aufgefangen werden.

Aus den „Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für die Jahre 1981 bis 1985 und für den Zeitraum bis 1990“, angenommen auf dem 26. Parteitag der KPdSU im Februar dieses Jahres¹, geht hervor, daß das Wachstumstempo der Gesamtwirtschaft auf dem zuletzt erreichten Niveau stabilisiert werden soll. Aber selbst dieses – reduzierte – Planziel wird schwer zu erfüllen sein, weil das Arbeitskräfteangebot z. B. aus demographischen Gründen spürbar abnehmen wird. Hinzu kommt, daß der inländischen Kapitalbildung – bei steigendem Kapitalbedarf (Ostverlagerung der Wirtschaft, Nachholbedarf der Landwirtschaft, des Verkehrs und der sozialen Infrastruktur) – engere Grenzen gezogen sein werden. Aus diesem Grund setzt die Planung wiederum in erster Linie auf die Erhöhung der Produktivität, die durch Rationalisierung, Modernisierung und verbesserte Organisation, aber auch durch höhere individuelle Arbeitsleistung erreicht werden soll.

Die Knappheit an Investitionsmitteln und die Konzentration auf Rationalisierung und Modernisierung zeigen sich auch in den veröffentlichten Plandaten:

– der Anteil der Akkumulation (Nettoinvestition, Lagerinvestition, staatliche Reservenhaltung) am verwendeten Nationaleinkommen soll von 1980

¹ Aufgrund dieser „Hauptrichtungen“ wird im Verlaufe des Jahres der neue Fünfjahrplan ausgearbeitet.

Indikatoren der wirtschaftlichen Entwicklung in der UdSSR

Durchschnittliche jährliche Zunahme in vH

	1979	1980		1981	1975/70	1980/75		1985/80
	Ist	Plan	Ist	Plan	Ist	Plan	Ist	Plan
Bevölkerung	0,8	.	0,8	.	0,9	.	0,9	.
Beschäftigte ¹⁾	1,8	.	1,7	.	1,9	.	1,9	.
Produziertes National-einkommen	2,5	.	2) 2 - 3	.	5,7	2) 5,4 - 5,7	4,1	2) 3,7 - 4,0
Bruttoproduktion der Industrie	3,4	4,5	3,6	4,1	7,4	6,2 - 6,8	4,5	4,7 - 5,1
Produktionsgüter	3,4	4,5	3,6	4,1	7,9	6,6 - 7,3	4,7	4,7 - 5,0
Konsumgüter	3,4	4,5	3,4	4,2	6,5	5,4 - 5,7	3,8	4,9 - 5,2
Arbeitsproduktivität in der Industrie	2,4	3,8	2,6	3,6	6,0	5,4 - 6,0	3,2	4,2 - 4,6
Bruttoproduktion der Landwirtschaft	- 3,8	8,8	- 3,0	.	0,8	3) 2,6 - 3,2	1,2	4) 4,8 - 5,4
Verwendetes National-einkommen	1,8	4,0	3,9	3,4	5,1	4,5 - 5,0	3,8	3,4 - 3,8
Brutto-Anlageinvestitionen	0,7	3,6	2,0	4,5	6,9	2,7	3,4	5) 2,1 - 3,0
Einzelhandelsumsatz	4,1	5,1	5,3	4,9	6,3	4,9 - 5,2	4,5	4,1 - 4,6
Durchschnittseinkommen ⁶⁾ der								
Arbeiter und Angestellten	2,1	2,1	3,2	1,8	3,6	3,0 - 3,4	2,8	2,5 - 3,0
Kolchosbauern	4,0	5,4	3,9	4,1	4,3	4,4 - 4,9	4,7	3,7 - 4,0
Außenhandelsumsatz	0,8	4,7	7) 17,2	.	9,4	5,4 - 6,2	8) 5,7	9) 7,0
Ausfuhr	0,6	.	7) 17,0	.	7,1	.	8) 5,5	.
Einfuhr	0,9	.	7) 17,4	.	11,7	.	8) 5,8	.

1) Arbeiter und Angestellte, ohne Genossenschaftsbauern.-2) Geschätzt.-3) Im Fünfjahrplan ist ein Zuwachs von 14 bis 17 vH gegenüber dem vorangegangenen Fünfjahresdurchschnitt angegeben.-4) Im Fünfjahrplan ist ein Zuwachs von 12 bis 14 vH gegenüber dem vorangegangenen Fünfjahresdurchschnitt angegeben.-5) Im Fünfjahrplan ist eine absolute Investitionssumme von 711 bis 730 Mrd. Rubel vorgesehen.-6) Nominal.-7) fob-Werte zu jeweiligen Preisen und Wechselkursen.-8) 1979/75.-9) RGW-Länder.

Quellen: Statistisches Jahrbuch der UdSSR, diverse Jahrgänge; Planerfüllungsberichte bzw. Volkswirtschaftspläne; Angaben für 1980 vorläufig.

bis 1985 um 2 Prozentpunkte auf knapp 23 vH sinken²⁾;

- die Nettoinvestitionen sollen nur um knapp 10 vH, die Ersatzinvestitionen demgegenüber um knapp 25 vH zunehmen.

Es fehlt auch in diesem Plan nicht die Forderung, das bestehende produktive Anlagevermögen besser zu nutzen, die Anzahl der nicht-fertiggestellten Investitionsprojekte zu reduzieren und die Bauzeiten allgemein zu verkürzen.

Alles in allem: Ziel der staatlichen Wirtschaftspolitik für die kommenden fünf Jahre ist es, die volkswirtschaftlichen Kosten der notwendigen Substitution von Arbeit durch Kapital zu minimieren. Dieses Ziel ist um so leichter zu realisieren, je schneller der technische Fortschritt und eine Verbesserung der gesamtwirtschaftlichen Organisation zur Effektivitätssteigerung in der Wirtschaft beitragen. Gerade auf diesen beiden Gebieten hat allerdings die Sowjetwirtschaft bisher keine allzugroßen Erfolge aufzuweisen. Schon aus diesem Grunde erscheinen die gesamtwirtschaftlichen Planziele für 1981 bis 1985 als zu optimistisch. Die zu erwartenden Plankorrekturen werden das Investitionswachstum auf Kosten des Privatkonsums (und kaum der Rüstung) erhöhen. Dies zeichnet sich bereits im Jahresplan für 1981 ab.

Rückläufiges Industriewachstum

Der Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Wachstumsrate und damit die Nichterfüllung des Plans 1976 bis 1980 war vor allem durch die Entwicklung der Industrie bedingt. Dieser Sektor hat einen Anteil von mehr als 50 vH am produzierten Nationaleinkommen. Er expandierte in den Jahren 1976 bis 1980 im Durchschnitt nur mit 4,5 vH, das sind drei Prozentpunkte weniger als im Zeitraum 1971 bis 1975. Hier ist es nicht gelungen, den geplanten Produktivitätsanstieg zu realisieren (Zunahme während der Planperioden in vH):

	Brutto-produktion	Arbeits-produktivität	Beschäf-tigung	Brutto-anlage-investitionen
1975/70 Ist	43	34	6,5	6,8
1980/75 Plan	37	32	3,5	.
Ist	25	17	7	3,2 ¹⁾
1985/80 Plan	27	24	2,5	.

1) 1979/75.

²⁾ Für die Sowjetwirtschaft, die schon gegenwärtig in Osteuropa mit die niedrigste Investitionsquote aufweist, bedeutet dies, daß die hohen Rüstungsaufwendungen nicht nur — wie bisher — den Privatkonsum, sondern in zunehmendem Maße auch die zukünftigen Wachstumschancen begrenzen.

Auch im Energiebereich wurden die Planziele verfehlt. Die Produktion von Erdöl, Erdgas und Kohle (brutto) konnte von zusammen 1535 Mill. t Steinkohleneinheiten — SKE — (1975) nur auf 1879 Mill. t SKE (1980) gesteigert werden (jährliche Zunahme: Plan = 4,5 vH; Ist = 4,1 vH); das waren 115 Mill. t SKE weniger als geplant. Nur die Erdgasgewinnung expandierte mit der planmäßigen Rate.

Produktion von Strom und Energierohstoffen

	1975 Ist	1980 Plan	1985 Ist	1985 Plan
Elektrische Energie (Mrd. kWh)	1 038	1 380	1 295	1550—1600
Kohle (Mill. t)	701	805	716	770— 800
Erdöl (Mill. t)	491	640	603	620— 645
Erdgas (Mrd. cbm)	289	435	435	600— 640

Die Stromerzeugung soll bis 1985 um jährlich 4 vH erhöht werden, wobei Mitte der achtziger Jahre ein Anteil von über 14 vH auf die Kernenergie entfallen soll (1980: knapp 5 vH). Die Produktion von Energierohstoffen soll demgegenüber mit einer Jahresrate von über 3 vH expandieren. Die Brennstoffgewinnung und Energieerzeugung steht im Mittelpunkt der sowjetischen Industriepolitik, wobei „die Förderung von Erdgas und Erdöl in Westsibirien und deren Transport nach dem europäischen Teil unseres Landes die wichtigsten Bestandteile des Energieprogramms für das elfte und auch für das zwölfte Planjahr bilden“ (Breznev). An der Lösung dieser Aufgabe sollen sich auch „die interessierten sozialistischen Länder“ beteiligen.

Trotz der großen Energiereserven drängt die Parteiführung auf einen möglichst sparsamen Einsatz von Energie, Brennstoffen und anderen Ressourcen. So sollen in den Jahren 1981 bis 1985 zwischen 160 und 170 Mill. t SKE, d. h. etwa 2 vH des inländischen Primärenergieverbrauchs eingespart werden. Besonders hingewiesen wurde auf die beschleunigte Entwicklung von energie- und materialsparenden Technologien (Breznev: „Die Wirtschaft muß wirtschaftlich sein, das ist ein Gebot der Zeit“).

Es bleibt fraglich, ob es über die angestrebten Materialeinsparungen, Rationalisierungsinvestitionen und verbesserte Arbeitsorganisation gelingt, die geplante Steigerung der industriellen Arbeitsproduktivität zu erreichen, mit deren Hilfe das Industriewachstum bis 1985 wieder leicht beschleunigt werden soll. Am stärksten ausgeweitet werden soll die Produktion der Nahrungsmittelindustrie (1976 bis 1980: 1,5 vH; Plan 1981 bis 1985: 4,5 vH), die Produktion der Holz- und Papierindustrie (1,5 vH; 3,3 vH) und die der Baustoffindustrie (2,0 vH; 3,3 vH); diese Zweige expandierten in den vergangenen fünf Jahren besonders langsam. Für den Maschinenbau, den größten Bereich der sowjetischen Industrie, ist ein Wachstum von 7 vH geplant (1976 bis 1980: 8 vH). Demgegenüber sollen die chemische und die Leichtindustrie mit der gleichen jährlichen Rate expan-

dieren (6 vH bzw. 3 vH), die sie bereits in den Jahren 1976 bis 1980 erzielt hatten.

Landwirtschaft

Das Landwirtschaftsjahr 1980 hat mit einem enttäuschenden Ergebnis abgeschlossen. Statt des geplanten Wachstums der Bruttoproduktion von 9 vH trat ein Verlust von 3 vH ein. Dieses Ergebnis wiegt um so schwerer, als schon das Vorjahr — ebenfalls überwiegend witterungsbedingt — einen Produktionsrückgang (— 4 vH) gebracht hatte. Beide aufeinanderfolgende Mißernten waren ausschlaggebend dafür, daß in der Fünfjahresperiode 1975 bis 1980 die durchschnittliche Zuwachsrate mit 1,2 vH weit unter dem Planziel (2,6 bis 3,2 vH) blieb.

Auch vor diesem Hintergrund erscheint das Produktionssoll der kommenden Fünfjahresperiode mit einem geplanten durchschnittlichen Wachstum von 4,8 bis 5,4 vH als außerordentlich kühn. Diese Sicht wird durch einen Blick auf die absoluten Produktionsziele für Getreide, Schlüsselprodukt der sowjetischen Landwirtschaft, bestätigt. Um den für 1981 bis 1985 vorgesehenen Durchschnitt zu erreichen, müßte die Sowjetunion in allen fünf Jahren eine ähnliche Rekordernte wie 1978 einbringen. Eine solche Kette von Spitzenergebnissen ist aber nach allen bisherigen Erfahrungen unwahrscheinlich. Dabei ist festzuhalten, daß das Defizit üblicherweise nicht beim Brotgetreide, sondern beim Futtergetreide liegt. Das Getreideaufkommen reichte schon in guten Erntejahren nicht aus, um die Viehbestände leistungsfähig zu erhalten und auszubauen, während schlechte Ernten regelmäßig zu außerplanmäßigen Futtermittelimporten zwangen und die Produktivität je Vieheinheit beeinträchtigten. Der Milchertag je Kuh z. B. lag 1980 um 4 vH unter dem des Vorjahres³.

Eine der Forderungen an die Agrarwirtschaft, die Breznev in seinem Rechenschaftsbericht auf dem 26. Parteitag ausdrücklich erwähnte, ist deshalb die Vergrößerung des Anteils von Futtergetreide am gesamten Getreideanbau.

Die Investitionen zugunsten der Landwirtschaft waren bisher schon sehr hoch; sie erreichten im abgelaufenen Planjahr fünf 27 vH aller Investitionen der Volkswirtschaft. Im laufenden Planjahr fünf sollen sie mindestens ihren Anteil halten. Es sind aber verschiedene Maßnahmen vorgesehen, um das bisher so enttäuschende Verhältnis von Aufwand und Ertrag zu verbessern. In seinem Rechenschaftsbericht verlangte Breznev die Ausarbeitung eines speziellen Nahrungsmittelprogramms, um das Versorgungsproblem „grundsätzlich zu lösen“. Die UdSSR als große Militär- und Raumfahrtnation ist noch immer nicht in der Lage, ihre Bevölkerung qualitativ aus-

³ Ekonomiceskaja Gazeta Nr. 42/1980, S. 19.

Landwirtschaftliche Produktion in der UdSSR

Erzeugnis	Einheit	1979	1980	1971/75 ¹⁾	1976/80 ¹⁾		1981/85 ¹⁾
		I s t			Plan	Ist	Plan
Getreide	Mill.t	179,0	189,2	181,6	215 - 220	205,1	238 - 243
Kartoffeln	Mill.t	90,3	66,9	89,9	.	82,6	.
Gemüse	Mill.t	25,8	25,9	23,0	.	25,7	.
Baumwolle	Mill.t	9,2	10,0	7,7	8,5	9,0	9,2 - 9,3
Zuckerrüben	Mill.t	76,0	79,6	75,9	95 - 98	88,5	100 - 103
Fleisch ²⁾	Mill.t	15,5	15,1	14,0	15,0 - 15,6	14,9	17 - 17,5
Milch	Mill.t	93,3	90,7	87,4	94 - 96	92,6	97 - 99
Eier	Mrd.Stück	65,6	67,7	51,4	58 - 61	63,1	72
Wolle	1000 t	472	462	442	.	458	470 - 480

1)Im Jahresdurchschnitt.-2)Schlachtgewicht.
Quellen: Statistisches Jahrbuch der UdSSR, diverse Jahrgänge; Planerfüllungsberichte bzw. Volkswirtschaftspläne; Angaben für 1980 vorläufig.

reichend und kontinuierlich zu versorgen. Die Landwirtschaft und ihre vor- und nachgelagerten Sektoren sollen zu einem agrarindustriellen Komplex zusammengeschlossen und die bisher vernachlässigten Bereiche stärker gefördert werden. In erster Linie gilt es, Transport- und Verkehrswege zu erschließen, Lagerhallen, Speicher und Kühlanlagen zu schaffen und mehr lebensmittelverarbeitende Betriebe zu bauen, damit die hohen laufenden Verluste gesenkt werden können. Rund ein Viertel der Kartoffel-, Gemüse- und Obsternte verdirbt bei Lagerung und Transport⁴, und zwar infolge der offenbaren Vernachlässigung dieses Sektors in der Vergangenheit. Während die Investitionen zugunsten der Landwirtschaft und der Nahrungsmittelindustrie ständig zugenommen haben, sind die Investitionen für den Ausbau der Lagerhaltung zurückgegangen⁵.

Als Bestätigung der sich verschärfenden Versorgungsmängel kann die wiederum betonte Förderung der privaten Nebenwirtschaft angesehen werden, die erfahrungsgemäß immer dann ermutigt wird, wenn die Produktion der Sovchosen und Kolchosen (Staats- und Genossenschaftsgüter) allzu stark hinter den Erwartungen zurückbleibt. Die Nebenwirtschaften, die insgesamt etwa 2 vH der gesamten Anbaufläche umfassen, decken nicht nur den überwiegenden Teil der Ernährung der Kolchosbauernfamilien im Wege des Eigenverbrauchs, sie sind darüber hinaus bei ausgewählten Gütern auch schon ein beachtlicher Faktor für die Versorgung der gesamten Bevölkerung. Der gegenwärtige Anteil des privaten Hoflandes an der jeweiligen Gesamtproduktion beträgt:

- 30 vH bei Fleisch, Milch und Gemüse
- 40 vH bei Eiern, Obst und Beeren
- 60 vH bei Kartoffeln und Honig⁶.

Ein spezieller Beschluß des Zentralkomitees der KPdSU vom Jahresende 1980 sieht die „materielle und moralische Unterstützung“ der privaten

Nebenwirtschaften vor, insbesondere bei der Versorgung mit Jungtieren und Futtermitteln. Der praktische Erfolg dieses Vorhabens muß allerdings skeptisch gesehen werden, da bei der Zuteilung der stets knappen Futtermittel vermutlich dann doch den Sovchosen und Kolchosen der Vorzug gegeben wird.

Einkommen

Bei der Planung des Lebensstandards wird in der Sowjetunion unterschieden zwischen dem absoluten Mindesteinkommen, das eine durchschnittliche Familie (Eltern und zwei Kinder) bei einfacher Lebensführung braucht, und dem „wünschenswerten“ Einkommen, das – entsprechend einem von Wissenschaftlern erarbeiteten Verbrauchsschema – eine gehobene Lebenshaltung mit bescheidenem Wohlstand gestattet.

Im ersten Fall sind je Familienmitglied 50 Rubel, im zweiten Fall 100 bis 150 Rubel Monatseinkommen nötig. Laut Rechenschaftsbericht hat 1980 etwa die Hälfte aller Familien das wünschenswerte Pro-Kopf-Einkommen von 100 Rubel erreicht, gegenüber 18 vH der Familien im Jahre 1970. Im gleichen Zeitraum soll die Zahl derjenigen Haushalte, die über weniger als 50 Rubel pro Kopf verfügen, auf ein Drittel zurückgegangen sein (eine absolute Zahl wurde nicht genannt).

Im Vergleich der beiden großen Beschäftigtengruppen Arbeiter/Angestellte und Kolchosbauern verringert sich der Rückstand des Arbeitseinkommens der Kolchosbauern zusehends dank des vorrangigen Wachstums ihrer Entlohnung.

⁴ Voprosy ekonomiki, Nr. 2/1981, S. 45.

⁵ ebenda, S. 46.

⁶ Voprosy ekonomiki, Nr. 6/1980, S. 118.

Durchschnittliche monatliche Arbeitseinkommen in Rubel

	Arbeiter/ Angestellte	Kolchos- bauern	Kolchos- bauern in vH der Arbeiter und Ange- stellten
1970	122	76	62
1975	146	93	64
1980	169	119	70
Plan 1985	190–195	150	79–77

Unter Berücksichtigung der Einnahmen aus der privaten Nebenwirtschaft, die nach sowjetischen Angaben gegenwärtig ein Viertel der Gesamteinnahmen der Kolchosniki ausmachen⁷, müßte das Einkommen der Kolchosbauern den bisherigen Rückstand gegenüber dem der Arbeiter und Angestellten bis 1985 aufgeholt haben.

In Aussicht genommen ist ebenfalls eine Anhebung der Mindestlöhne von bisher 70 auf 80 Rubel. Ferner ist beabsichtigt, die Mindestrenten (Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten) für Arbeiter, Angestellte und Kolchosbauern (in nicht genanntem Ausmaß) zu erhöhen und die Bestandsrenten aufzubessern⁸.

Verbrauch

In den vergangenen fünf Jahren haben die gestiegenen Geldeinkommen nicht zu einer entsprechenden Zunahme des Verbrauchs geführt, weil Landwirtschaft und Konsumgüterindustrie die vorgesehenen Produktionsziele nicht erreichten. Das Konsumgüterangebot bleibt damit nach wie vor „hinter der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ebenso zurück wie hinter dem quantitativen und qualitativen Wachstum der Bedürfnisse“⁹. Die absoluten Verbrauchszahlen für 1975 und 1979 zeigen vor allem bei Nahrungsmitteln deutlich die eingetretene Stagnation.

Pro-Kopf-Verbrauch ausgewählter Nahrungsmittel in kg

	1970	1975	1979
Fleisch	48	57	58
Milch	307	316	319
Obst	35	39	38

Die Verbrauchszahlen für 1980 liegen noch nicht vor, sie dürften aber schwerlich über den Werten von 1979 liegen.

Bei den industriellen Konsumgütern hielt sich der Verbrauch von Kleidung und Schuhen im wesentlichen auf oder geringfügig über dem Niveau von 1975, während der Umsatz an dauerhaften Konsumgütern weiterhin hohe Wachstumsraten erzielte. Der Ausstattungsgrad der Haushalte steigt infolgedessen, bei Kühlschränken und Fernsehgeräten liegt er bereits bei 82 und 83 vH, bei Staubsaugern allerdings nur bei 26 vH. Fernziel ist die Versorgung

aller Haushalte mit solchen langlebigen Gebrauchsgütern, die heute in Ost und West zur „wünschenswerten“ Standardausrüstung der Haushalte gehören.

Im übrigen sieht die langfristige Bedarfsplanung neue Möglichkeiten für zukünftige Geldausgaben vor, die sich in immer stärkerem Maße auf Anschaffung und Unterhalt von PKW richten sowie auf den Bau von Eigenheimen, von genossenschaftlichem Wohnraum und Garagen und auf Reisen¹⁰.

Familienförderung

Entscheidende Veränderungen sind im Bereich der Familienpolitik beabsichtigt, mit denen die Regierung den „in letzter Zeit zugespitzten Problemen der Bevölkerungsstruktur“ begegnen will. Zielgruppe sind berufstätige Frauen und Familien mit Kindern; Einkommen und Lebensbedingungen dieser Gruppe müssen verbessert werden, wenn erreicht werden soll, daß weiterhin nahezu alle Frauen berufstätig bleiben und trotzdem wieder mehr Kinder geboren werden. Folgende Maßnahmen sind vorgesehen:

- Steuererleichterungen für junge Ehepaare;
- einmalige staatliche Geburtenbeihilfe von 50 Rubel beim ersten Kind, von je 100 Rubel beim zweiten und dritten Kind;
- Erhöhung des monatlichen Kindergeldes für alleinstehende Mütter;
- teilweise bezahlte Freistellung für Mütter von Kindern unter einem Jahr, mit der Möglichkeit, die einjährige Freistellung um weitere sechs Monate zu verlängern;
- Verlängerung des Jahresurlaubs für Mütter von 2 und mehr Kindern im Alter bis zu 12 Jahren um drei Tage im Jahr¹¹;
- Verlängerung der bezahlten Freistellung von Müttern zur Pflege erkrankter Kinder von bisher zehn Tagen auf maximal vierzehn Kalendertage im Jahr.

Diese Vorhaben sollen in Etappen und gebietsweise verwirklicht werden. Ihre Notwendigkeit begründete Breznev mit der Feststellung, daß die bisherigen, im 10. Fünfjahrplan eingeführten Erleichterungen für berufstätige Mütter keinen „augenscheinlichen Umschwung“ gebracht hätten und daher ergänzt werden müßten.

⁷ Voprosy ekonomiki, Nr. 6/1980, S. 118.

⁸ Gegenwärtig liegt die Mindestrente für Arbeiter und Angestellte bei 45 Rubel, für Kolchosbauern bei 20 Rubel im Monat.

⁹ Voprosy ekonomiki, Nr. 2/1981, S. 58.

¹⁰ ebenda, S. 59.

¹¹ Durchschnittlich hat jeder Arbeiter und Angestellte 22 Arbeitstage bezahlten Urlaub im Jahr. Der Mindesturlaub beträgt 15 Arbeitstage.

Entwicklung des sowjetischen Außenhandels¹⁾

Länder bzw. Ländergruppen	1980	1975/70 ²⁾	1980/75 ³⁾	1979	1980	1971/75	1976/80	1979	1980	
	Mrd. 4) TRbl.	Zunahme gegenüber Vorjahr in vH				Struktur in vH				
	Ausfuhr					-----100-----				
Alle Länder	49,7	15,8	15,6	18,9	17,0					
Sozialistische Länder ⁵⁾	26,9	14,1	13,1	11,2	13,9	59,7	56,8	55,7	54,2	
RGW-Länder ⁶⁾	24,3	14,3	12,7	9,6	12,1	54,2	52,0	51,2	49,0	
Bulgarien	3,7	19,6	12,2	5,4	10,5	8,0	8,0	7,8	7,4	
CSSR	3,6	13,3	12,5	12,0	8,5	8,6	7,9	7,9	7,3	
DDR	4,9	11,4	10,3	5,9	15,6	12,1	10,6	9,9	9,8	
Polen	4,4	15,0	12,5	11,2	14,8	9,7	9,3	9,0	8,9	
Rumänien	1,4	9,5	14,0	11,0	25,2	3,1	2,7	2,5	2,7	
Ungarn	3,0	16,9	12,5	14,4	8,8	6,5	6,3	6,5	6,0	
OECD-Länder	16,2	22,8	21,3	45,6	26,5	25,0	28,8	30,2	32,6	
EG-Länder	10,5	22,3	25,8	49,2	33,7	13,4	17,7	18,4	21,1	
Bundesrepublik Deutschland	3,1	32,0	27,3	48,1	39,6	3,3	4,9	5,2	6,2	
Frankreich	2,2	31,5	35,2	69,8	57,2	1,8	3,2	3,4	4,5	
Italien	2,1	27,4	26,9	16,2	62,6	2,3	3,5	3,0	4,2	
Großbritannien	0,9	7,2	7,8	27,6	-21,5	3,0	2,4	2,6	1,7	
Finnland	2,0	28,9	17,1	46,3	37,7	3,4	3,5	3,5	4,1	
Japan	1,0	14,4	7,3	28,3	0,6	3,4	2,2	2,2	1,9	
Österreich	0,6	26,7	21,5	19,1	31,2	1,1	1,1	1,0	1,2	
USA	0,2	18,8	2,0	38,2	-56,9	0,7	0,6	0,8	0,3	
Entwicklungsländer ⁷⁾	6,5	16,5	14,9	6,5	9,1	15,3	14,4	14,2	13,2	
	Einfuhr					-----100-----				
Alle Länder	44,5	20,3	10,8	9,0	17,4					
Sozialistische Länder ⁵⁾	23,7	15,2	11,1	3,3	10,4	57,7	55,5	56,6	53,2	
RGW-Länder ⁶⁾	21,4	14,7	10,7	3,4	7,5	53,5	51,1	52,6	48,2	
Bulgarien	3,4	14,7	12,2	5,9	8,4	8,2	8,1	8,4	7,7	
CSSR	3,5	11,3	13,3	4,1	11,1	8,6	8,2	8,4	8,0	
DDR	4,3	11,2	10,4	5,5	10,5	12,5	10,1	10,3	9,7	
Polen	3,6	16,2	8,4	3,3	- 3,3	9,9	9,2	9,8	8,1	
Rumänien	1,4	11,7	11,8	9,1	34,9	3,7	3,0	2,8	3,2	
Ungarn	2,8	17,5	11,3	- 0,7	14,2	6,6	6,4	6,4	6,2	
OECD-Länder	15,3	30,6	10,2	18,7	18,5	31,2	35,2	35,2	35,6	
EG-Länder	7,3	27,7	10,6	13,6	24,9	14,6	15,7	15,4	16,4	
Bundesrepublik Deutschland	3,0	41,9	8,9	8,1	29,7	6,0	6,5	6,0	6,7	
Frankreich	1,5	22,8	13,5	23,0	26,0	2,8	3,1	3,2	3,4	
Italien	0,9	22,9	3,4	0,5	8,2	2,5	2,5	2,3	2,1	
Großbritannien	1,0	10,5	21,0	19,8	17,5	1,3	1,8	2,1	2,1	
Finnland	1,9	25,2	17,4	- 4,1	63,9	2,7	3,6	3,0	4,2	
Japan	1,8	32,2	- 1,5	3,4	5,3	3,7	4,6	4,4	4,0	
Österreich	0,4	20,9	11,8	35,4	7,6	1,0	0,8	1,0	0,9	
USA	1,4	70,0	7,2	55,4	-45,6	4,3	4,9	6,6	3,0	
Entwicklungsländer ⁷⁾	5,0	25,7	11,0	12,0	60,6	11,1	9,4	8,2	11,2	

1)FOB-Werte zu jeweiligen Preisen und Wechselkursen.-2)Im Jahresdurchschnitt: 1975 gegenüber Basisjahr 1970.-3)Im Jahresdurchschnitt: 1980 gegenüber Basisjahr 1975.-4)Transfer-Rubel 1980 = 1,53 US-\$. -5)RGW-Länder und VR China, Jugoslawien, Nordkorea, Vietnam (ab 1976 zum RGW gerechnet).-6)Bulgarien, CSSR, DDR, Kuba, Mongolei, Polen, Rumänien, Ungarn, Vietnam (ab 1976).-7)Gruppenausweis.

Quellen: Außenhandelsjahrbücher der UdSSR, diverse Jahrgänge; Außenhandel (UdSSR) Nr. 3/1981, Beilage.

Steigende Außenhandelsverflechtung

Nach der amtlichen Außenhandelsstatistik¹² hat die UdSSR im letzten Jahrfünft einen Ausfuhrüberschuß von über 12 Mrd. Transfer-Rubel (TRbl) erreicht (1971 bis 1975: 0,15 Mrd. TRbl). Am stärksten hat der Exportüberschuß in der Zeit von 1976 bis 1980 zugenommen. Dabei handelt es sich in erster Linie um sowjetische Warenkredite zur Finanzierung der teurer gewordenen sowjetischen Energie- und Roh-

stofflieferungen, ferner um die sowjetische Aufbauhilfe an Kuba, die Mongolei und Vietnam sowie

¹² Die Daten der Außenhandelsstatistik und der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung sind aus methodischen Gründen nicht unmittelbar miteinander vergleichbar, weil (1.) der Transfer-Rubel eine künstliche Außenwährungseinheit darstellt, deren ökonomisch begründete Parität zum Binnenrubel unbekannt ist, und weil (2.) in der Außenhandelsstatistik nicht sämtliche Transaktionen mit dem Ausland erfaßt werden (z. B. unentgeltliche Sendungen, Goldverkäufe und – wahrscheinlich – Waffenverkäufe).

Entwicklung der sowjetischen Handelsbilanz

Länder bzw. Ländergruppen	1971/75 ¹⁾	1976/80 ¹⁾	1979	1980	1971/75 ¹⁾	1976/80 ¹⁾	1979	1980
	Saldo ²⁾ in Mrd. TRbl. ³⁾				Ausfuhr in vH der Einfuhr			
Alle Länder	+ 0,15	+ 12,15	+ 4,56	+ 5,19	100,2	106,9	112,1	111,7
Sozialistische Länder	+ 1,82	+ 9,25	+ 2,20	+ 3,27	103,7	109,4	110,3	113,8
RGW-Länder	+ 0,63	+ 7,87	+ 1,77	+ 2,90	101,4	108,7	108,7	113,5
Bulgarien	- 0,11	+ 0,76	+ 0,14	+ 0,22	98,4	105,3	104,4	106,4
CSSR	- 0,04	+ 0,58	+ 0,18	+ 0,11	99,5	104,0	105,7	103,2
DDR	- 0,28	+ 2,15	+ 0,30	+ 0,55	97,4	112,1	107,7	112,5
Polen	- 0,10	+ 1,37	+ 0,12	+ 0,81	98,8	108,4	103,2	122,5
Rumänien	- 0,44	- 0,17	+ 0,01	- 0,09	86,0	96,8	100,9	93,7
Ungarn	- 0,06	+ 0,68	+ 0,33	+ 0,23	99,0	105,9	113,6	108,2
OECD-Länder	- 5,26	- 7,71	- 0,56	+ 0,35	80,3	87,6	95,8	102,2
EG-Länder	- 0,98	+ 5,65	+ 1,97	+ 3,15	92,2	120,4	133,8	143,2
Bundesrepublik Deutschland	- 2,31	- 2,23	- 0,09	+ 0,11	55,0	80,7	96,2	103,6
Frankreich	- 0,87	+ 0,59	+ 0,23	+ 0,73	64,1	110,8	119,0	148,5
Italien	- 0,12	+ 2,25	+ 0,43	+ 1,17	94,2	150,8	149,7	225,0
Großbritannien	+ 1,47	+ 1,35	+ 0,28	- 0,09	230,1	141,5	134,9	90,1
Finnland	+ 0,54	+ 0,24	+ 0,33	+ 0,16	123,0	103,7	129,1	108,5
Japan	- 0,24	- 3,94	- 0,71	- 0,82	92,5	51,8	57,1	53,6
Österreich	+ 0,01	+ 0,53	+ 0,07	+ 0,18	100,9	135,5	120,1	146,4
USA	- 3,06	- 7,48	- 2,14	- 1,20	16,0	14,1	14,1	11,2
Entwicklungsländer ⁴⁾	+ 3,59	+ 10,61	+ 2,92	+ 1,57	137,6	164,2	193,6	131,5

1) Kumulierte Werte. -2) + = Überschub; - = Defizit. -3) Der TRbl. ist die Außenwährungseinheit der UdSSR. Sein rechnerischer Wert wird durch den amtlichen, allerdings rein fiktiven Goldgehalt von 0,987412 g bestimmt; er betrug bis 1971: 1,11 US-\$, 1972: 1,21 US-\$, 1973: 1,34 US-\$, 1974: 1,32 US-\$, 1975: 1,39 US-\$, 1976: 1,33 US-\$, 1977: 1,36 US-\$, 1978: 1,47 US-\$, 1979: 1,53 US-\$ und 1980: 1,53 US-\$. -4) Gruppenausweis.

Quellen: Außenhandelsjahrbücher der UdSSR, diverse Jahrgänge; Außenhandel (UdSSR) Nr. 3/1981, Beilage; Angaben für 1980 vorläufig.

zuletzt auch um die Unterstützung für Polen. Aus dem Handelsbilanzüberschub gegenüber der Gruppe aller Entwicklungsländer darf wegen der Ungenauigkeit dieser Statistik nicht ohne weiteres auf die sowjetische Entwicklungshilfe geschlossen werden¹⁵. Die Handelsbilanz gegenüber den OECD-Ländern, die im vergangenen Jahr wieder einen leichten Überschub aufwies, schloß im Jahrfünft 1976 bis 1980 insgesamt mit einem Defizit von über 7,5 Mrd. TRbl. Diese Summe entspricht fast vollständig dem Fehlbetrag im USA-Handel, der im wesentlichen durch die sowjetischen Getreidekäufe entstanden ist; die UdSSR hat von 1976 bis 1979 in den USA insgesamt 51 Mill. t Getreide im Werte von 4,5 Mrd. TRbl eingekauft.

In den vergangenen Jahren hat die UdSSR in besonderer Weise von den — teilweise drastischen — Preiserhöhungen auf den Weltmärkten für Energie und andere Rohstoffe profitiert. Ihre Terms of Trade haben sich infolgedessen kräftig verbessert (1979 gegenüber 1975 in vH):

Alle Länder:	25
RGW-Länder:	13,5
Nicht-Sozialistische Länder:	47

Nach Abzug der Preissteigerungen expandierte der sowjetische Außenhandelsumsatz (Ausfuhr und Einfuhr) 1976 bis 1980 um jährlich 5,5 vH; diese Rate liegt innerhalb der für diese Periode abgesteckten Planziele (5,4 bis 6,2 vH). Die Außenhandelsverflechtung der sowjetischen Wirtschaft hat in dieser Zeit weiter zugenommen: Die gesamtwirtschaftliche Ex-

portquote erhöhte sich um einen halben Prozentpunkt auf — geschätzt — 8,5 vH; die makroökonomische Importquote erreichte zuletzt knapp 10 vH (1975: knapp 9 vH); in beiden Fällen handelt es sich um die höchsten Verflechtungsquoten in der sowjetischen Wirtschaftsgeschichte. Dennoch darf nicht übersehen werden, daß freilich die Abhängigkeit der sowjetischen Wirtschaft vom Außenhandel nach wie vor relativ gering ist.

Im Parteitagbeschuß über die Hauptrichtungen der sowjetischen Wirtschaftspolitik bis 1985 findet sich keine Planzahl über das Außenhandelswachstum. Von der Außenwirtschaft wird allerdings ein wichtiger Beitrag zur Wirtschaftsentwicklung erwartet; sie soll insbesondere „zur Hebung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion“ beitragen. Die geplante Steigerung der Ausfuhr müsse von einer Verbesserung des technologischen Standards und anderer Qualitätsmerkmale der Produktion getragen werden, das gelte vor allem für den Maschinenbau. Die vorgesehene Importsteigerung soll nicht nur zur „Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts“ führen; sie soll darüber hinaus durch eine bessere Versorgung des Landes mit Technologie, Rohstoffen, Produktions- und Konsumgütern einen wichtigen Beitrag zur erwünschten gesamtwirtschaftlichen Produktivitätssteigerung leisten. Ausfuhr und Einfuhr sind mithin integrale Bestandteile des

¹⁵ Nach einer Schätzung der CIA hat die UdSSR von 1976 bis 1979 Entwicklungshilfe in Höhe von 2 Mrd. US-Dollar geleistet; die wichtigsten Kreditnehmer waren Marokko und die Türkei.

Plans und nicht mehr primär „Lückenbüßer“ im Falle von Planstörungen.

Die Sowjetunion hat inzwischen mit ihren RGW-Partnern – bis auf Polen – die Koordinierungsrunde der neuen Fünfjahrpläne abgeschlossen. Der RGW-Handel (Ausfuhr und Einfuhr) der UdSSR soll danach in den Jahren 1981 bis 1985 einen Wert von 260 Mrd. TRbl erreichen (1976 bis 1980: 190 Mrd. TRbl), d. h. gegenüber 1980 mit einer jahresdurchschnittlichen Rate von 7 vH zunehmen. Für die sowjetische Ausfuhr in den Westen kann mit einer jährlichen Zunahme von 4 vH gerechnet werden. Da die Beziehungen der Sowjetunion mit dem Westen gegenwärtig kaum noch von Zahlungsbilanzsorgen belastet sind und sie auch in Zukunft von der Preispolitik der OPEC profitieren wird, könnte die UdSSR ihre Westeinfuhr mindestens mit derselben Rate wie die Exporte erhöhen. Dabei ist das neue Erdgas-Röhren-Großgeschäft noch nicht berücksichtigt, das gegenwärtig zwischen der UdSSR und westeuropäischen Gasversorgungsunternehmen verhandelt wird (sowjetischer Importbedarf: etwa 30 Mrd. DM)¹⁴.

„Vervollkommnung des Wirtschaftsmechanismus“

Zur Steigerung der gesamtwirtschaftlichen Effizienz sollen Planung und Organisation in den nächsten Jahren verbessert werden. (Tichonov: „Das Leben selbst verlangt, die gesamte Planungsarbeit auf ein qualitativ neues Niveau zu heben“). Ein entsprechender Grundsatzbeschluss vom Zentralkomitee der KPdSU und Ministerrat der UdSSR wurde bereits im Sommer 1979 gefaßt. Darin sind folgende Maßnahmen vorgesehen:

- Verbesserung der zentralen Planungstätigkeit (Einführung neuer Plankennziffern, neue Rolle des Staatlichen Planungskomitees, stärkeres Gewicht der längerfristigen Planung usw.).
- Veränderung der Wirtschaftsorganisation (Abschluß der Bildung von Produktionsvereinigungen als mittlere Planungs- und Verwaltungsebene; Bildung von Leitministerien für bestimmte Erzeugnisketten, usw.).
- Effizientere Investitionstätigkeit (Stärkung des Fünfjahrplans zu Ungunsten der kurzfristigeren Planung; neue Abrechnungs- und Prämierungskennziffern).

– Verbesserung der wirtschaftlichen Rechnungsführung (Preisreform zum 1. Januar 1982; Neueregung der Vertragsbeziehungen; Neuordnung von Fremd- und Eigenfinanzierung).

– Förderung der „materiellen und moralischen Stimulierung“ (Abhängigkeit der Entlohnung und Prämierung von den Ergebnissen der Arbeit).

Bei der Durchführung dieser Maßnahmen will die Sowjetunion – und das ist ein neuer Akzent – die Erfahrungen der übrigen RGW-Länder berücksichtigen (Breznev: „Lassen Sie uns, Genossen, die Erfahrungen der Bruderländer aufmerksamer studieren und weitgehender nutzen“).

Mit diesem Maßnahmenkatalog, der in den nächsten Jahren weiter im Detail ausgefüllt werden soll, will man in der UdSSR die – althergebrachten – Schwächen in Planung und Organisation der Wirtschaft endlich beseitigen. Dazu zählen in erster Linie die ungenügende Disziplin bei der Planerfüllung, die „Tendenz von Lokalpatriotismus und Ressortgeist“ und schließlich die unzureichende Organisation in den Staatsbetrieben.

Über diese Mißstände und Fehler wird in der Sowjetunion praktisch seit Ende der 30er Jahre geklagt. Ihre Beseitigung hätte allerdings eine grundlegende Reform des Wirtschaftssystems erfordert, die niemals ernsthaft versucht wurde, weil jeder Versuch in dieser Richtung auch an den Grundlagen des sowjetischen Systems, vor allem am Primat der vollzugsverbindlichen staatlichen Planung, nicht haltmachen würde. Auch für die 80er Jahre ist eine solche Reform nicht in Aussicht genommen. Im Gegenteil: Die aufgezählten Maßnahmen zur Verbesserung der Planung und Organisation lassen die Grundlagen des Wirtschaftssystems unangetastet.

¹⁴ Von der jetzt aus „innenpolitischen Gründen“ erfolgten Aufhebung des amerikanischen Getreide-Teilembargos gegen die UdSSR dürfte kein allzu großer Impuls auf den sowjetischen Westhandel ausgehen; denn dieses Embargo hat sich – wie auch an dieser Stelle vorhergesagt – als ein Fiasko erwiesen: Die Sowjetunion hat nämlich im Wirtschaftsjahr 1979/80 über 31 Mill. t Getreide im Westen, darunter 15,5 Mill. t in den USA, eingekauft. Für das laufende Wirtschaftsjahr wird der sowjetische Bedarf auf 32 Mill. bis über 34 Mill. t geschätzt, wovon der größte Teil bereits geordert sein soll.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Straße 5, D-1000 Berlin 33
Telefon (030) 8 29 11

Präsident: Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Oskar de la Chevallerie, Dr. Doris Cornelsen, Dr. Fritz Franzmeyer,
Prof. Dr. Wolfgang Kirner, Prof. Dr. Rolf Krengel, Dr. Reinhard Pohl, Dr. Horst Seidler, Dr. Wolfgang Watter

Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich

Schriftleitung: Dr. Klaus Henkner.

Die UdSSR an der Schwelle des 11. Fünfjahrplans. Bearbeitet von Heinrich Machowski und Maria Elisabeth Ruban.

Verlag: Duncker & Humblot, Dietrich-Schäfer-Weg 9, D-1000 Berlin 41. Nachdruck und sonstige Verbreitung – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe zulässig. Druck: Zippel-Druck in Firma Büro-Technik Berlin, Muskauer Str. 43, D-1000 Berlin 36.
Bezugspreis für den Jahrgang DM 100,—, vierteljährlich DM 30,—, Einzelnummer DM 4,—.